Neue Preußische Zeitung.

Vorwärts mit Gott für König und Vaterland!

Nr. 287. Berlin, Dienstag, den 10. Dezember. **1850.**

Amtliche Nachrichten.

[illegible]

Friedrich Wilhelm.

[illegible] von Stockhausen.

[illegible]

Friedrich Wilhelm.

von Manteuffel.

An den Staats-Minister von Ladenberg.

[illegible]

Deutschland.

[illegible]

[…] „für kirchliche Zwecke" hat [illegible] eine Zuschrift an den Evangelischen Ober-Kirchenrath ergehen lassen, worin es heißt: „Was uns aber ganz besonders schmerzhaft berührt, ist das Verhalten der öffentlichen Behörden, nicht allein, weil vor ihren Augen die gröbsten Verletzungen der Sonntagsruhe stattfinden, sondern auch weil sie selbst bei der Einrichtung ihres Geschäftsganges auf das christliche Bedürfniß so wenig Rücksicht nehmen, daß am Sonntage wie an den Wochentagen gearbeitet werden muß. Diesem traurigen Zwange sind gerade am meisten unterworfen die niederen Beamten, bei welchen das Gewissen um äußerer Existenz-Rücksichten willen so leicht in Gefahr kommen kann. Es ist dies ein von oben herab gegebenes Aergerniß, dessen Beseitigung dringend nothwendig ist." Der Verein beantragt deshalb: Der rc. O.-K.-R. wolle „als leitendes Organ der evangelischen Kirche unseres Landes bei der hohen k. Staatsregierung nach Möglichkeit dahin wirken, daß nicht allein die zum Schutze der Heilighaltung des Sonntags bereits vorhandenen Gesetze mit vollstem Nachdruck gehandhabt, sondern auch geeignete Maßregeln getroffen werden, damit die öffentlichen Behörden vor allem nicht selbst den Sonntag entheiligen."

△ Aus Pommern, 7. Dec. Die Vertagung der Kammern, namentlich der zweiten Kammer, ist bei uns mit Befriedigung aufgenommen, und man glaubt, daß die Kriegswuth der Herren Abgeordneten sich bis zum Januar abkühlen wird. Möge Hr. von Manteuffel im Rathe unseres Königs verbleiben, hierfür sprechen sich alle Wünsche in Pommern aus!

† Breslau, 6. Dec. Unsere demokratische Stadtverordneten-Versammlung [illegible]

[illegible]

[…] ihrer Mitbürger, freilich können sie sich dagegen mit dem Lobe der demokratischen Blätter trösten.

Die Direktion der Nordbahn hat gestern den ersten Versuch gemacht, die Waggons mit Gaslicht zu beleuchten, welcher von dem schönsten Resultate begleitet war.

Dem „Telegraph. Correspondenz-Bureau" wird gemeldet: Die hiesigen Rüstungen sollen erst je nach Verlauf der durch die Vertagung des preußischen Parlaments hervorgerufenen Krise beendet werden. Die Direktion der Nordbahn hat Befehl erhalten, sich für den Transport von 25,000 Mann, die aus Galizien erwartet werden, von Ostrau nach Hohenstadt an der böhmischen Grenze bereit zu halten. Der bekannte russische Diplomat v. Tengoborsky ist als Courier seiner Regierung nach Kopenhagen abgegangen. Ein Gesetz zur Regelung der hiesigen Valutenverhältnisse wird vorbereitet.

Die österreichische Nationalbank hat nach dem letzten Ausweis vom 30sten v. M. im November abermals 1½ Millionen Noten mehr in Umlauf gesetzt, wogegen der Baarvorrath nur um 150,000 Gulden zugenommen, so daß bei einem Silberschatze von 31¾ Millionen jetzt 254 Millionen Banknoten, also gerade der achtfache Betrag, in Umlauf sind. Das Portefeuille hat sich zwar um 800,000 Fl. vermehrt, der Lombard aber um eben so viel verringert. Die Forderungen an den Staat haben sich um 1 Million, die verschiedenen Papiergeld-Vorräthe aber um 3 Millionen vermehrt, so daß die feste und schwebende Schuld des Staats an die Bank durch Vermehrung von über 4 Millionen sich jetzt auf 195 Millionen Gulden stellt; außerdem besitzt die Bank an 3 Millionen in 4½proc. Metalliques.

Wien, 6. Dec. [Der Reichsrath.] Se. Majestät der Kaiser hat nachstehendes Handschreiben an den Geheimen Rath Freiherrn Karl v. Kübeck erlassen: „Lieber Freiherr v. Kübeck! Nachdem es Mein Wille ist, daß das in der Reichsverfassung seinen Grundsätzen nach vorgezeichnete Institut des Reichsraths nunmehr ins Leben trete, ernenne Ich Sie hiermit zum Präsidenten Meines Reichsraths, in der Ueberzeugung, daß Ich diesen hochwichtigen Posten keinen erfahrenern und treuern Händen anvertrauen könne. Ich ertheile gleichzeitig Meinem Ministerpräsidenten, Fürsten Schwarzenberg, den Auftrag, nach mit Ihnen gepflogenem Einvernehmen eine von Ihnen zu leitende Commission zusammenzusetzen, deren Aufgabe es sein wird, das Statut über Einrichtung und Wirkungskreis des Reichsrathes zu entwerfen. Das Ergebniß der Arbeiten dieser Commission haben Sie Meinem Ministerpräsidenten, mit den sich Ihnen darüber darbietenden Bemerkungen begleitet, zu übermitteln. Wien, 5. Dezbr. 1850. Franz Joseph. F. Schwarzenberg." — Die „Oesterreichische Correspondenz" meldet: „Wie wir aus verläßlicher Quelle erfahren, steht die [illegible]

[illegible]

königliche Hoheit Prinz Johann hat bereits seit einigen Tagen das Gartenpalais aufgegeben und mit seiner Familie in dem neben dem königlichen Schlosse gelegenen Prinzenpalais Wohnung genommen.

Die erste Kammer hat heute mit allen gegen 5 Stimmen Abschnitt I—VI. des revidirten Verfassungs-Entwurfs — Grundrechte — als den rechtlichen Sinn und die religiösen Gefühle des Volkes verletzend, abgelehnt und die Regierung ersucht, ein Gesetz über Aufhebung der sogenannten „Grundrechte" vorzulegen, welches den im Deputationsberichte ausgesprochenen Principien entspreche.

– **Dresden**, 7. Dec. Die erste Kammer lehnte heute auch den Theil des revidirten Verfassungs-Entwurfs, welcher von der Zusammensetzung der Kammern handelt, mit 27 gegen 10 Stimmen ab.

Hoya, 4. Decbr. (Z. f. Nd.) Der größere Ausschuß der Hoyaschen Provinziallandschaft ist auf den 7. Decbr. nach Nienburg, der allgemeine Landtag auf den 9. Decbr. nach Hoya einberufen. Der Zweck der Berufung ist in dem Ausschreiben nicht angegeben, ohne Zweifel aber handelt es sich um die Erklärung des Provinziallandtags über den die Provinziallandschaften betreffenden Theil der Verwaltungs-Organisationen.

* **Aus dem Meiningenschen**, 4. December. [Gerichtliches.] Kürzlich hat das Herzogl. Kreisgericht zu Meiningen das Urtheil in der bekannten Duellsache zwischen dem Oberlieutenant v. Diemar und dem Literaten Wiegand dahin gefällt, daß beiden Duellanten jedem 6 Monat und den Secundanten jedem 8 Tage Gefängniß zuerkannt wurden. Der Literat Wiegand, dessen Schußwunde man Anfangs für lebensgefährlich hielt, ist vollkommen geheilt und hat gegen das Urtheil Appellation eingelegt.

Die erste Assisensitzung in unserem Herzogthum wird im Monat Februar in der Stadt Hildburghausen, als dem Sitz des Appellationsgerichts, stattfinden und dabei gleich zwei Hauptverbrechen, als ein Kindermord und die Tödtung einer Ehefrau, zur Aburtheilung kommen.

Hamburg, 6. December. [Stimmung und Senat.] Die Stimmung, wie sie sich hier in Folge der von dem Ministerium **Manteuffel** angenommenen festen Haltung kundgiebt, hat viel Aehnlichkeit mit derjenigen, welche man im November 1848 zu beobachten Gelegenheit hatte. In den Zeitungen ein wirres Getöse von demokratisch-constitutionell-liberalem Trompetengeschmetter und in Folge dessen entsprechende Aufregung aller „liberalen" Geister, deren es, wie überall, so auch hier, in den Regionen, in denen man auf Bildung Anspruch macht, nicht wenige giebt. Dieser Schaum, wie wir dies bereits oft genug erlebt haben, verfliegt eben so rasch, wie er entsteht, und nach kurzer Zeit, sobald eine ruhige Ueberlegung im größeren Publikum ihr Recht hat geltend machen können, wird man sich überzeugen, daß Herr v. Manteuffel für Deutschland auch diesmal mehr gethan hat, als „die parlamentstrunkene Weisheit sogenannter Conservativer" ahnte. Diese Menschen werden jedoch nur nüchtern, um alsbald wieder von einem Rausch in den andern zu fallen. — Uebrigens ist auch hier sicherlich die Zahl derer nicht klein, welchen ein Stein vom Herzen fiel, als sie erfuhren, wie jenen Zungendreschern der 2ten Kammer gebührend auf den Mund geschlagen und damit die Aussicht auf eine bessere Wendung der vaterländischen Angelegenheiten gegeben worden. Die Gestaltung der Dinge, wie sie sich jetzt zu entwickeln scheint, erfüllt bereits unsere Liberalen hinsichtlich der uns durch die projectirte Neuner-Verfassung in Aussicht gestellten „parlamentarischen Regierungsform" mit trüben Ahnungen. In einem halbofficiellen Berichte von gestern über den Fortgang der Arbeiten der Neuner-Commission heißt es am Schlusse: die Geschicke Deutschlands seien so, daß, „auch wenn die Ereignisse sich am glücklichsten gestalten, ihre Entwicklung selbst den Bescheidensten nicht befriedigen wird. So mögen denn wenigstens die einzelnen Glieder des großen Vaterlandes, denen das unschätzbare Glück freier Selbstbestimmung im Gemeinwesen **noch** vorbehalten ist, sich dieses Glückes würdig zeigen und mittelbar auch zum Besten des Gesammtvaterlandes beitragen, indem sie mit voller Hingebung und unermüdlichem Eifer Staatsformen (i. e. „parlamentarische Regierung") bei sich einführen, die den Anforderungen einer vernünftigen Freiheit genügen. Mögen **wir** wenigstens die Erfahrungen unseres Jahrhunderts benutzen, um einig und gerecht unter einander zu sein." — So lautet, kaum glaublich aber dennoch wahr, die Sprache unserer städtischen Staatsmänner! — Die **gegen** die Beseitigung unserer Grundgesetze beim Rathe supplicando eingekommenen Bürger haben gestern auf ihre zweite Eingabe vom 13. September ein Dekret erhalten, lautend wörtlich wie folgt: „Daß die Supplikanten lediglich auf den Rath- und Bürgerschluß vom 23. Mai d. J. zu verweisen seien." — Dieser Rath- und Bürgerschluß ist bekanntlich derjenige, dessen **verfassungswidrigkeit** von den Supplikanten nachgewiesen worden ist. Man muß sich billig wundern, daß im Magistrate ein **drittehalbmonatliches** Nachdenken erforderlich war, um einen **solchen** Bescheid zu ermitteln. Da übrigens, wie wir hören, die im Magistrat herrschende Majorität nur noch eine sehr geringe ist, so steht zu hoffen, daß fernere Schritte der Supplikanten besseren Erfolg haben werden. [Wenn der Senat der freien und Hansestadt Hamburg auch jetzt nach **diesen** letzten Monaten dergleichen (dürfen wir sagen?) **Antworten** geben kann, so werden wir uns wundern, wenn es **seiner** staatsmännischen Weisheit gelingen sollte, das Schiff des „Staates Hamburg" durch die Stürme dieser Zeit hindurch zu steuern. D. R.]

Rendsburg, 6. Dec. Am gestrigen Vormittag entspann sich zwischen Breckendorf und Lottorf aus einem anfänglich unbedeutenden Vorposten-Angriff ein späteres mehr als 6 Stunden anhaltendes Tirailleurfeuer, wobei beiderseits nach und nach Verstärkungen herangezogen wurden, ohne daß der Kampf jedoch zu einer bedeutenden Entwickelung gelangte.

Kiel, 5. Dec. Der Alt. Merk. veröffentlicht folgendes Schreiben S. H. des Herzogs von Gotha an die Statthalterschaft:

„Mittelst Schreibens vom 6. d. hat die Statthalterschaft der Herzogthümer Schleswig-Holstein mir das von ihr gestiftete Erinnerungszeichen für die Feldzüge der Jahre 1848 und 1849 übersendet. Freudig ward ich durch diese Aufmerksamkeit überrascht, und mit dankbarem Herzen nahm ich dies Erinnerungszeichen an, welches mir einerseits die Zeit vor die Seele ruft, in der ich mit einem patriotischen, muthigen Volke für eine gerechte Sache kämpfte, andererseits auch mir den Beweis giebt, daß die muthigen Streiter ihres damaligen Kampfgenossen mit Theilnahme gedenken. Mag die Statthalterschaft dafür die Versicherung meiner, trotz aller über sie hereingebrochenen Ungunst der Zeit, unverändert lebendigen Sympathie entgegennehmen, so wie den aufrichtigen Wunsch, daß das hohe Glück, welches ein günstiges Schicksal mit meinen den Herzogthümern gewidmeten geringen persönlichen Diensten verband, sich in vollem Maaße dem bewährten wahrhaften Verdienste eines ganzen geprüften deutschen Volksstammes bei seiner gerechten Vertheidigung zuwenden möge.

Koburg, den 13. November 1850.

(gez.) **Ernst**, Herzog.

An die Statthalterschaft der Herzogthümer Schleswig-Holstein, in Rendsburg."

Rendsburg, Sonntag, 8. Decbr. (T. C.-B.) **Die Statthalterschaft hat eine neue Proklamation erlassen. Der General Willisen hat seine Demission genommen und ist bereits in Altona eingetroffen; von der Horst ist zum Oberbefehlshaber über die Schleswig-Holsteinischen Truppen ernannt.**

Bremerhafen, Sonntag, 8. Decbr. (T. C.-B.) **Die Fregatte Eckernförde hat in Bremen geankert.**

Ausland.

Frankreich.

** **Paris**, 5. December. [Die Rémusat'sche Resolution angenommen.] Die Gallerieen der gesetzgebenden Versammlung sind heute zeitig dicht besetzt. Der Minister der auswärtigen Angelegenheiten, General von Lahitte, besteigt die Tribüne: „Der Baron von Manteuffel und der Fürst von Schwarzenberg sind in Olmütz am 28. November zusammengetroffen und über folgende Punkte einig geworden: Zusammenwirken der preußischen und der Bundestruppen in Hessen; Absendung eines preußischen und eines Bundescommissairs in Holstein, um zu Niederlegung der Waffen aufzufordern und zusammenzuwirken; die Punctationen sind von den beiden Ministern am 29. November unterzeichnet, am 1. December von dem Könige von Preußen genehmigt worden. Das Prinzip der freien Conferenzen zur Reconstitution Deutschlands ist angenommen worden. Diese Conferenzen werden am 15. December zu Dresden beginnen. Europa darf sich Glück wünschen, daß die Gefahr auf diese Weise beseitigt worden ist. Allein es bestehen doch noch Schwierigkeiten, die aus der Regelung der deutschen Frage selbst hervorgehen, und darum beharrt die Regierung auf ihrer Creditforderung. Die Politik der Regierung ist eine Politik des Friedens, Frankreich will die vollständigste Neutralität beobachten, so lange die Interessen Frankreichs und das Gleichgewicht Europa's nicht bedroht sind; aber die Regierung muß auf alle Ereignisse vorbereitet sein. Alle deutschen Regierungen sind darüber einig, daß die Bundesverfassung modificirt werden muß. Diese Modificationen sind entweder rein deutsche, bei denen das Ausland kein Recht hat mitzusprechen, oder es handelt sich um die Existenz ganzer Staaten, und da müssen alle europäischen Mächte befragt werden. Außerdem verlangt die Regierung Mittel, die Grundlagen der Gesellschaft: Ordnung und Autorität, aufrecht zu erhalten und Sie werden ihr diese Mittel nicht versagen." (Murren und lebhafte Mißbilligung auf der Linken.) Herr Emanuel **Arago** findet es lächerlich, Neutralität zu erklären zwei Mächten gegenüber, die so eben den Frieden unterzeichneten, und trägt darauf an, die Discussion zu vertagen. Der Antrag fällt kläglich durch. **Mathieu** (von der Drome) lobt das hessische Volk über alle Maßen. Herr Emanuel **Arago** kommt noch mal und erklärt, die Regierung könne nicht neutral bleiben, wenn es sich um Reorganisation einer Bundesverfassung handle, die Frankreich garantirt habe. Herr v. **Remusat** beharrt bei seinem Antrag in allen Punkten und belehrt Herrn **Arago** über das Wesen der diplomatischen Neutralität, die nur für den Krieg gelte, natürlich aber nicht eine Theilnahmlosigkeit sei an friedlichen Verhandlungen. **Dupin** zeigt an, daß der Repräsentant Herr **von Persigny** nicht sprechen könne, wegen Krankheit. Die weiteren Verhandlungen sind ohne alle Bedeutung, und nun wird de **Remusat's** Resolution: „die Versammlung, überzeugt, daß in der gegenwärtigen Streitfrage Deutschlands die Politik der Neutralität, wie sie in der Botschaft des Präsidenten der Republik vom 12. November ausgesprochen ist, die einzige ist, die für Frankreich paßt, geht zur Discussion der Artikel über," mit 483 Stimmen gegen 211 angenommen. Die Artikel werden ohne Opposition votirt. Die ganze Sache war in zwei Stunden vorbei und die dürftige Debatte täuschte alle Scandallustigen.

Die Geschäfte der **Bank** waren seit dem 1. ziemlich bedeutend. Die Portefeuilles haben sich in den letzten 8 Tagen, trotz der vielen am 30. November fällig gewesenen Wechsel, noch um fast 6 Millionen auf 145 Millionen vermehrt, auch der Baarvorrath ist um 2 Millionen auf 452 Millionen gestiegen und der Notenumlauf um 1½ Millionen auf 491½ Millionen gefallen; das Guthaben des Staats beträgt 63 Millionen, also 2 Millionen mehr.

** **Paris**, 6. Decbr. [Abendgesellschaft beim Präsidenten. Vermischtes.] Die heutige Sitzung der gesetzgebenden Versammlung bot gar nichts Bemerkenswerthes dar, man unterhielt sich fast nur von der gestrigen Sitzung, die doch auch schon ziemlich langweilig gewesen war. Man bemerkte, daß General **Cavaignac** gegen die Resolution votirt habe und General **Lamoricière** dafür. Herr v. **Lamartine** hatte sich seines Votums begeben. Ein einziger Legitimist, **Bouhier** von Ecluse, stimmte gegen die Regierung. Die gestrige Abendgesellschaft des Präsidenten der Republik war natürlich sehr belebt, das diplomatische Corps war vollzählig, sonst aber nichts als Uniformen. Es sollen über 200 Repräsentanten zugegen gewesen sein, [illegible] und die Räume des Elysée füllten. Der Präsident trug das goldene Vließ um den Hals und, wenn ich nicht irre, einen österreichischen Stern in Brillanten an der Brust. Er machte die Honneurs seines Hauses mit mehr Grazie und Freundlichkeit, als man sonst an ihm zu bemerken gewohnt war.

Am 3. d. fand der Prozeß des Prinzen von Canino, Vetters des Präsidenten der Republik, gegen den Vicomte d'Arlincourt statt, der ersteren in seiner Schrift: „Das rothe Italien", der Betheiligung an der Ermordung Rossi's beschuldigt hatte. d'Arlincourt wurde von Berryer, Canino von Chaix d'Estange vertheidigt. Berryer bestritt dem Prinzen von Canino von vorn herein seine Eigenschaft als Franzose, da er eine Function im Auslande (als Mitglied und Präsident der römischen Constituirenden) bekleidet habe, wobei einige bittere Anspielungen auf das damalige Verhalten Canino's mit unterliefen, und verlangte den Gesetzen gemäß, daß Canino vorerst eine Caution für die Kosten seiner möglichen Verurtheilung hinterlegen solle. Chaix d'Estange nannte dies eine Chicane, zog aber sofort 500 Franken aus der Tasche und begann seine Anklage. Das Tribunal hat in der Schrift des Vicomte d'Arlincourt das Vergehen der Verleumdung erkannt und diesen in die Prozeßkosten, 300 Franken Geldbuße und Insertion des Urtheils in vier Journale verfällt. Canino hatte jeder Entschädigung an Geld entsagt. — Zu gleicher Zeit hatte Pierre Bonaparte einen Prozeß mit seiner Cousine, Madame Clary, wegen einer Forderung, die diese an ihn stellte, weil er ein von ihr gemiethetes kleines Palais mit Möbeln, Teppichen u. s. w. etwas hart mitgenommen hat. Pierre Bonaparte wurde zur Zahlung verurtheilt.

Mehrere Legitimisten haben der National-Versammlung den Vorschlag eingereicht, den verantwortlichen Herausgeber, diesen Sündenbock der Preßvergehen, der früher allein, seit dem Unterzeichnungsgesetz aber noch in Gesellschaft des Verfassers eines strafbaren Artikels, hat herhalten müssen, so zu sagen ganz abzuschaffen, indem künftig der Herausgeber blos im Falle fehlender oder falscher Unterzeichnung eines angeklagten Artikels herangezogen werden soll.

Zu den Donnerstags-Soirien im Elysée können, einer Anzeige der halbofficiellen Blätter zufolge, außer den Repräsentanten und aktiven Officieren in Uniform nur diejenigen Personen zugelassen werden, welche beim Eintritt die erhaltene Einladungskarte vorzeigen. — Bei der Wahl der monatlichen Initiativ-Commission verlangte in der sechsten Abtheilung Bixio, es solle der in diese Commission zu wählende Commissär vorher seine Ansicht über Revision des Wahlgesetzes, welcher Gegenstand derselben zur Prüfung zufällt, aussprechen. Die Legitimisten Bezin und Rochette unterstützten diesen Antrag und sprachen sich für Revision aus. Da die Mitglieder der Majorität, wie gewöhnlich, im Besuche der Abtheilungen sehr lau waren, gelang es den Legitimisten im Bunde mit dem Berge, durch 18 gegen 8 Stimmen, einen revisionsfreundlichen Commissär durchzubringen. Zwei Drittel der Commission sind nun für Revision.

Das Evénement erklärt, daß Victor Hugo schon seit längerer Zeit an einer Halsentzündung leide, dennoch aber nur durch das bestimmte Verbot seiner beiden Aerzte abgehalten worden sei, in der Frage über den Rüstungskredit das Wort zu ergreifen.

Die Gazette de France veröffentlicht nach einem Departements-Journale ein Schreiben des Grafen de Monthel aus Frohsdorf an den legitimistischen Baron d'Albignac, worin Monthel erklärt, die Herren Descars, Lévis, Berryer, de St. Priest und Pastoret seien nur Korrespondenten, nicht aber Minister des Grafen von Chambord. Der Graf von Chambord bettele nicht um eine Krone, werde sie aber würdig tragen, wenn man ihn rufe. Die Gazette sieht darin eine Desavouirung des kurz nach dem wiesbadner Kongresse erschienenen Cirkulars Barthélémy's.

General Pacheco y Obes hat dem Präsidenten der Republik sein Beglaubigungs-Schreiben als außerordentlicher Gesandter und bevollmächtigter Minister der Republik Uruguay in besonderer Sendung bei der französischen Republik übergeben.

Ein Dekret des Präsidenten verkündigt den von der National-Versammlung gefaßten Beschluß des Vertrags über die Auslieferung von Uebelthätern zwischen Frankreich und Sachsen.

Spanien hat die Quarantaine für Provenienzen aus den französischen Mittelmeerhäfen aufgehoben.

Großbritannien.

* **London**, 6. Dezember. [Adressen über Adressen. Die kirchliche Bewegung wird eine politische. Wiseman inthronisirt. Tablet. Vermischtes.] Die kirchliche oder religiöse Agitation ist in vollem Gange, Meetings und Adressen folgen hageldicht, es ist, als habe die Bewegung in den letzten Tagen nur etwas verschnauft, um Athem zu gewinnen. Der Primas hat sich mit 24 Bischöfen in einer Adresse an der Königin Majestät gewandt, „das Volk von England zu schützen wider die Tyrannei des Bischofs von Rom". Auch Bischof Heinrich von **Exeter** richtet eine Adresse an die Königin, protestirend „gegen die letzten Angriffe des Bischofs von Rom auf die Würde der Krone Ihrer Majestät und die geistlichen Rechte der Kirche von England, als eines Zweiges der einen katholischen und apostolischen Kirche." An diese Agitation, die schon fast nirgend mehr eine rein kirchliche ist, schließt sich die politische; im Cabinet sind große Spaltungen darüber entstanden, Graf **Carlisle** ist des Puseyismus verdächtig und Viscount **Palmerston** soll sich in offener Opposition gegen Lord John **Russell**, den Vertreter der Low-Church, im Cabinet befinden. So viel steht fest, daß die Tories sich Mühe geben, eine Orangebewegung zu organisiren — seit der Reformbill war Altengland nicht in solcher Aufregung. Heute hat die Inthronisation des Cardinals Wiseman als Erzbischof von Westminster stattgefunden, doch in Berücksichtigung der Verhältnisse im Innern der Kirche; von Ruhestörungen ist bis jetzt nichts vernommen worden. In demselben Maaße, als sich die Agitation gegen den Katholicismus selbst weniger, als gegen die strengkirchliche Richtung der Anglikaner selbst richtet, wird die Sprache der katholischen Blätter heftiger und das Tablet ruft heute: „Rom hat gesprochen, England ist in Diöcesen getheilt und [illegible] Priester in seiner eigenen Pfarrei, die Gemeinschaft der Getauften im Königreich England ist der römischen Kirche unterworfen bei Strafe ewiger Verdammniß." Solche Sprache muß natürlich Oel in's Feuer gießen. Am Sonnabend gab Lord Palmerston dem General v. Radowitz ein glänzendes Bankett. Das diplomatische Corps war zahlreich vertreten.

Bei dem Amtsantritt des Lordmayors in London fand unter Anderm ein Festzug statt, in welchem symbolisch Asien durch ein Kameel, Afrika durch einen Elephanten, Amerika durch Rothwild und Europa durch ein Pferd vertreten war. Das Pferd, Europa, soll aber mit Ausnahme des Vorderfußes — England — verkehrt beschlagen gewesen sein.

Herr von Radowitz wollte gestern das Arsenal in Woolwich besichtigen, wurde daran aber durch [illegible] verhindert.

Der neuernannte römisch-katholische Erzbischof von New-York, der gegenwärtig hier in London verweilt, predigte am Sonntage in der katholischen Kapelle auf dem spanischen Platze, der Raum wurde zu eng, um die hinzuströmenden Andächtigen zu fassen. — Ein Provinzialblatt bringt folgende, angeblich aus bester Quelle geschöpfte Nachrichten: „Ueber zwei wichtige Anstellungen ist von der Regierung entschieden worden. Lord Normanby wird den einträglichen Posten eines General-Gouverneurs von Indien erhalten und Herr Redington, jetzt Unterstaats-Secretair für Irland, an die Stelle More O'Ferrals Gouverneur von Malta werden." Es widersprechen diese Angaben, namentlich letztere, den Berichten der großen Londoner Journale, welche Lord Beaumont als Gouverneur für Malta bezeichnen. — Derrynane Abbey, der Landsitz des verstorbenen Daniel O'Connell, ist unter den Hammer des Versteigerers gekommen; bei einer gerichtlichen Auction, die vor einiger Zeit in Derrynane stattfand, kaufte die irländische Nationalbank den ganzen Hausrath für 3 Pfd. 8 Sh. 6 P. — Der Geistliche Bennett, dessen im puseyitischen Ruf stehende Kirche in St. Barnabas vor 14 Tagen der Schauplatz einer Ruhestörung wurde, hat ein Sendschreiben an Lord John Russell „über die Verfolgung eines gewissen Theils der englischen Kirche" als Broschüre herausgegeben. Der Premier-Minister wird darin sehr heftig angegriffen, während die als puseyitisch verschrieenen Neuerungen gerechtfertigt werden.

Das Liverpool Albion schreibt: „Briefe aus Boston melden, daß in der Nacht des 15. Novembers ein dritter Ring um den Saturn entdeckt wurde, ein Phänomen, wegen dessen die Astronomen lange im Zweifel waren. Auf dem Observatorium von Cambridge in Amerika wurde die Entdeckung bestätigt. Der neue Ring ist der dem Planeten zunächst gelegene, folglich der kleinste. Merkwürdigerweise war die Nacht, in welcher die interessante Entdeckung gemacht wurde, so neblicht, daß man mit unbewaffnetem Auge blos einige größere Sterne sehen konnte."

Die Stadt New-York zählt jetzt, nach den bisher eingegangenen Distrikts-Angaben, über 750,000 Seelen.

Es war früher eines Globus Erwähnung gethan, der auf der Industrie-Ausstellung glänzen und durch seine Dimensionen alles bis jetzt in diesem Fache Gebotene übertreffen sollte. Nun ist ein zweites Werk dieser Art angekündigt, welches seiner Construction nach eben so kostbar als lehrreich zu werden verheißt. Dieser zweite Globus erhält nämlich eine magnetische Achse, die, an ihren Enden mit zwei großen Batterieen verbunden, das Prinzip des Erd-Magnetismus und der Geologie des Herrn Hopkings veranschaulichen soll. Die Achse wird horizontal, durch Stützpunkte gehalten, angebracht werden, auf letzteren wird eine Plattform für die Beschauer angebracht, von wo aus man die Uebersicht des Globus haben wird.

Die Sheriffs von London waren vorgestern in Windsor bei der Königin, um von ihr zu vernehmen, wann sie die vom Gemeinderathe beschlossene Adresse gegen die „päpstlichen Uebergriffe" in Empfang nehmen wolle. Die Königin bestimmte den Dienstag zur Entgegennahme dieser, so wie einer anderen ähnlichen Adresse. Für den 10. sind die Minister rc. zu einer Geheimeraths-Sitzung im Windsorschlosse berufen worden.

△ **London**, 6. December. [Sehr ernste Wendung der kirchlichen Aufregung.] Die kirchliche Frage, welche das englische Anstandsgefühl Anfangs wieder ruhen lassen zu wollen schien, ein Beginnen, zu dem vorzüglich die Rechte und die Linke sich auf dem Boden der religiösen Unabhängigkeit vom Staat die Hände reichten, beginnt in Folge der Leidenschaftlichkeit der Mittelparteien eine sehr ernste Wendung zu nehmen. Sie wollen durchaus die Gelegenheit gegen den ihnen verhaßten Tractarianismus ausbeuten; von dem päpstlichen Angriff ist kaum die Rede mehr. Das große Meeting aus den Mittelklassen der Gesellschaft, welches gestern bezeichnend genug in Freemason's Tavern stattfand, war ausschließlich gegen die Puseyiten und auf Purification der Landeskirche gerichtet. Es gilt dies nicht blos den jungen tractarianisch gesinnten Geistlichen, sondern offen heraus wird auch die Vertreibung der Bischöfe von London und Oxford von ihren Sitzen verlangt, obgleich diese kirchlichen Würdenträger keineswegs Tractarianer, sondern strenge Anhänger der englischen Kirche und vorzüglich ihrer Stellung auf eignen Füßen sind. Die aufgeregte Leidenschaft aber kennt keine Grenzen mehr, und es scheint, als wolle es die Partei des Erzbischofs von Canterbury, mit der jetzt die Whiggs zusammengehn, auf's Aeußerste ankommen lassen. Schon beginnen ihre Blätter von einer entdeckten Verschwörung zur Ueberlieferung des Landes an den Katholicismus zu sprechen und stellen die „Eröffnung eines großen Hochverrathsprozesses innerhalb des Zeitraumes von vierzehn Tagen in Aussicht. Der „Morning-Advertiser", eine Art lichtfreundliches Blatt, giebt nicht undeutlich zu verstehen, daß die Untersuchung vor den Sitzen der erwähnten Bischöfe nicht stehen bleiben werde. Das Alles glauben nun zwar die Leute selber nicht, denn es ist zu großer Unsinn dazu, aber es kommt ihnen auch nur darauf an, die Stimmung dergestalt fortzutreiben, daß sie im Trüben für ihre „lichtfreundliche National-Kirche" das nöthige Terrain gewinnen und vorzüglich das Volk von einer Orangebewegung abzuhalten, die den Tories zu Gut kommen würde.

Gegen die katholischen Bischöfe hat ein reicher whiggistischer [illegible]

Berliner Zuschauer.

Berlin, den 9. Dezember 1850.

— † Fremdenverkehr. **British Hotel.** (Angek.) Melchior de [illegible], Legations-Secretair und Cabinets-Courier, von [illegible]; v. [illegible]hagen, Lieutenant im 26. Infanterie-Regiment, aus Magdeburg; General der Kavallerie a. D. v. Brauchitsch; Fliess, Major, aus Koblenz; [illegible] de Louches, Chargé d'Affaires, a. Paris. **Hôtel** [illegible] (Angek.) Graf v. Hardenberg, Hauptmann der 3. Gend. [illegible], aus Neu-Ruppin; Baron v. [illegible] aus [illegible]; v. [illegible] aus Posen; Baron v. Herzberg aus Liegnitz. **Hôtel des Princes.** (Angek.) Graf v. [illegible], Majoratsherr, aus [illegible]; v. [illegible], Frl. v. Wilamowitz aus [illegible]; v. [illegible]-Döbritz, Regierungs-Rath, aus Dahlow. **St. Petersburg-Hotel.** (Angek.) General-Lieutenant und Divisions-Kommandeur v. [illegible], Prem.-Lieut. u. Divisions-Adjutant, aus Bromberg; Klein, Landrath, aus Goldap; v. Schack, Gutsbesitzer, aus [illegible]; Graf Lad. Garczinski aus Dresden. **Hôtel de Rome.** (Angek.) Baron v. Wilamowitz-Möllendorf, Königl. Kammerherr, aus Gadow; Bulleslo, K. sard. Cab.-Courier, a. Turin; [illegible] Keith und [illegible] aus London; [illegible], Direktor des Kollège, aus Paris; Brunnemann, Justizrath, aus Magdeburg. — (Angek. Fremde.) Tauchnitz, Buchhändler, aus Leipzig; v. [illegible], Major im 2. Low.-Regiment, aus Stralsund; v. [illegible], Offizier der deutschen Marine, aus Bremen; v. Winterfeld, Gutsbesitzer, [illegible]

[illegible]

[illegible] Der Zuschauer hat einen Irrthum begangen, er hat in Nr. [illegible] Herrn **Riedel** „Staats-Archivarius" genannt, während er „Ministerial-Archivarius", d. h. der Ministerien des Innern, der Finanzen und der geistlichen rc. Angelegenheiten, also Untergebener der Minister ist, die er in seiner Eigenschaft als Abgeordneter auf so unverschämte Weise angegriffen.

Die Arbeit als Ministerial-Archivar scheint übrigens eine sehr vielseitige extraordinaire Beschäftigung zuzulassen, da Herr Riedel gleichzeitig ist und gewesen ist:

1) Ministerial-Archivar;
2) Professor extraordinarius bei der Universität;
3) Mitglied der Verwaltung der niederschlesisch-märkischen Eisenbahn-Gesellschaft;
4) Direktor der berlin-anhaltischen Eisenbahn, beides, wie verlautet, mit Emolumenten;
5) Stadtverordneter;
6) Deputirter mit 3 Thlr. pro Tag für die National-Versammlung verschollenen Andenkens;
7) Deputirter mit 3 Thlr. für das Erfurter Parlament;
8) Deputirter mit 3 Thlr. für die zweite Kammer;

[illegible]

[illegible] den Kampf aufgenommen und gegen einen derselben den Prozeß wegen misdemeanour angestrengt, um diese Bürde dem Ministerium abzunehmen. Die [illegible] Namen sind noch nicht zur Oeffentlichkeit gekommen.

Italien.

Turin, 3. Dezember. (T. C.-B.) Der Minister des Innern legt der Kammer einen Gesetzentwurf über das Administrationssystem nach einer neuen Landeseintheilung vor. Ein Gesetz über Abschaffung des Zehents und Einführung einer neuen Grundlage auf der Insel Sardinien wird angenommen. Der Senat genehmigt einen Gesetzentwurf ohne Debatte. Senator Delatour meldet eine Interpellation, bezüglich der römischen Differenz, an. Das Ministerium verspricht nächstens zu antworten. Der „Risorgimento" erklärt die Interpellation für unzeitig. Das Journal „la Frusta" hat zu erscheinen aufgehört. Der Minister des Innern Galvagno droht in einem Rundschreiben, alle Kaffeehäuser mit Spielhöllen sperren zu lassen.

Rom, 28. Nov. Monf. Garibaldi, neu ernannter Nuntius bei der französischen Republik, ist heute nach Paris abgereist.

Spanien.

Madrid, 29. Nov. Die Entlassung des Finanzministers Bravo Murillo ist angenommen. Sein Nachfolger ist noch nicht bestimmt. Orlando, Mon, Beltran de Lys, Olivan und selbst Narvaez werden als solche bezeichnet.

Madrid, Sonntag, den 1. Dezember. (T. C.-B.) Lopez übernimmt das Ministerium der Finanzen. Der englische, holländische, belgische und preußische Gesandte verlangen von der Regierung die Regulirung der spanischen Staatsschulden.

Dänemark.

Kopenhagen, 4. December. Der König hat folgendes Rescript erlassen:

„Gleichwie Wir im Allgemeinen nicht wünschen, daß irgend einer Unserer Unterthanen um Unserer persönlichen Annehmlichkeit willen einer Unbequemlichkeit ausgesetzt werde, so ist es Uns ganz besonders zuwider, wenn die Landbewohner in der Gegend des Landes, wo Wir selbst Unsern Wohnsitz genommen haben, in Uns ein Hinderniß sehen sollten, mit Rücksicht auf den Genuß desjenigen, was etwa durch das Gesetz der Ablösung des Jagdrechtes im übrigen Lande möchte festgesetzt werden. Wir haben deshalb beschlossen, übereinstimmend mit Unserer Bekanntmachung vom 30. Mai 1849, die Civilliste betreffend, Verzicht auf das zu leisten, was Uns, mit Rücksicht auf das Jagdrecht auf der königl. Wildbahn, wie auch auf den Gütern Frederiksgave und Fienslofte, in dem dem Reichstage nun vorgelegten Gesetzentwurf über Ablösung und Ausübung des Jagdrechts vorbehalten ist. In Uebereinstimmung hiermit wollen Wir Dir hiermit aufgetragen haben, dem Reichstage das Erforderliche zu erkennen zu geben, und die Solchem entsprechende Aenderung in dem bei Selbigem unter Behandlung befindlichen Gesetzentwurf von der Jagd zu bewirken. Dich Gott befehlend! Gegeben auf Unserem Schlosse Frederiksborg, den 1. December 1850. **Frederik R.** W. L. C. Sponneck. An unsern Minister des Innern."

Die dankbare Anerkennung der anwesenden Reichstagsmänner gab sich in einem dreifachen herzlichen Lebehoch kund.

Die englische General-Dampfschifffahrts-Gesellschaft hat die Uebersendung der 40,000 Stück wollenen Decken für das dänische Heer, welche die britische Regierung der hiesigen bereitwillig überlassen hatte, kostenfrei besorgt, wodurch der Staatskasse eine Ausgabe von 3600 Rbthlr. erspart wird.

Fædrelandet, das Organ der herrschenden Casino-Partei, zeigt große Besorgnisse über die Wirkung der Olmützer Uebereinkunft und der Verständigung zwischen Oesterreich und Preußen auf die bisher durchgeführte eiderdänische Politik.

Schweden.

Stockholm, 23. November. [Die Thronrede.] Heute wurde wie wir schon neulich im Voraus bemerkten der Reichstag durch Se. Majestät den König mit den üblichen Förmlichkeiten eröffnet. Die Thronrede lautet wie folgt:

„Wohlgeborne, Edle und Wohlwürdige, Ehrwürdige, Würdige, Wohlgelahrte, Ehrbare, Verständige, Wohlgeachtete, Ehrenwerthe und Redliche, Gute Herren und schwedische Männer! Am Schlusse eines halben Jahrhunderts, das an gewaltigen und in das Schicksal der Völker eingreifenden Umwälzungen reicher gewesen als vielleicht irgend ein früherer Zeitraum von gleicher Dauer, sehe ich mit der Befriedigung des festen Vertrauens die Stände des schwedischen Reichs wieder um Mich versammelt. Die drei Jahre, welche verflossen, seit die Reichsstände zuletzt Meine Bewillkommnung entgegennahmen, sind nicht die ärmsten an welthistorischen Ereignissen, deren Erinnerung noch lange in den Annalen leben wird, wenn die Veränderungen in den Institutionen der Gesellschaft, die eine Folge derselben gewesen, wahrscheinlich schon wieder anderen Platz gemacht haben. Die Vorsehung hat inzwischen die skandinavische Halbinsel vor gewaltsamen Erschütterungen bewahrt, ihre Bewohner haben Ruhe nach außen und im Innern ununterbrochen genossen, die Bedingung eines wahrhaften und wirklichen Fortschritts, welcher in der niemals erkaltenden Liebe zu König und Vaterland die sicherste Bürgschaft für sein ersprießliches Gedeihen besitzt.

Die Vermählung Meines Sohnes mit der Prinzessin Louise der Niederlande hat Meinem Herzen eine um so größere Freude gewährt, da Ich mit dankbarer Rührung wahrnehme, wie dieselbe von allen Meinen Unterthanen lebhaft getheilt wird. Die Stabilität, welche diese Verbindung, unter der Gnade Gottes, der Thronfolge verleihen wird, mußte jedem redlichen Bürger theuer sein und die Macht der Bande stärken, durch welche Mein Geschlecht an Schwedens edles Volk geknüpft ist.

Unsere Verhältnisse zu den fremden Mächten haben fortwährend das Gepräge aufrichtiger Freundschaft getragen. Während der kriegerischen Streitigkeiten, die sich im Norden erhoben, ist es der Regierung der vereinigten Reiche gelungen, sich von verschiedenen Seiten die unwiderleglichsten Beweise des Vertrauens zu erwerben. Meine Bemühungen, unter Beibehaltung des Friedens für unsere eigene Heimath, im Vereine mit den verbündeten Mächten, zu dessen Herstellung in unserem Nachbarreiche in einer mit der Würde und Selbstständigkeit dieses Staats vereinbarten Weise beizutragen, haben nie aufgehört, für die heiligen Anforderungen der mit solcher Tapferkeit verfochtenen gerechten Sache (för den så tappert försvarade rättvisans heliga fordringar) [illegible] zu sein, und werden selbige, wie Ich hoffe, endlich einen wohlverdienten Sieg erringen.

„Unter den wichtigen Gegenständen ihrer Erwägungen steht voran der Vorschlag zu einer Reichstags-Ordnung und einer damit zusammenhängenden neuen Verfassung (Regierungsform), die Ich Mich durch Königspflicht bewogen gesehen, behufs Ausgleichung streitender Ansichten, den zuletzt versammelten Reichsständen vorlegen zu lassen, und welcher laut Beschluß derselben bis zur grundgesetzlichen Behandlung im Laufe gegenwärtiger Reichsversammlung ruhen sollte. Eure Pflicht, Euer Recht, darüber Beschluß zu fassen, ist nunmehr eingetreten, und Ich hege die feste Zuversicht, daß Ihr, gute Herren und schwedische Männer! dieser, auf die inneren Verhältnisse des Vaterlandes so tief einwirkenden Frage die sorgfältige Forschung und reife Prüfung werdet angedeihen lassen, wozu Eure Vaterlandsliebe und Euer aufgeklärter Eifer für dessen theuerste Angelegenheit Euch auffordern müssen.

„Unser hauptsächlichster Nahrungszweig, der Ackerbau, ist während des letztverflossenen Jahres im Allgemeinen gesegnet gewesen; Handel und Schifffahrt haben von den politischen Bewegungen in Europa weniger gelitten, als man zu befürchten Anlaß hatte. Eine glückliche Folge hiervon ist die vortheilhafte Lage Unserer Finanzen, die Ich Ihnen vorlegen lassen werde; und gereicht es Mir zur Freude, Mich im Stande zu sehen, eine Erleichterung in den Lasten der Steuerpflichtigen vorzuschlagen durch Aufhebung der außerordentlichen Bewilligung zur Deckung des Voranschlags für Kriegsrüstungen, welche von den Reichsständen auf dem letzten Reichstage hochherzigerweise zu einem Belaufe angewiesen worden, der nicht ganz erschöpft worden ist.

„Die Mittel, die Ihr, gute Herren und schwedische Männer! auf dem letzten Reichstage zur Verbesserung des Elementar-Unterrichts bewilligt, sind von Mir zu dem damit verbundenen Zwecke angewandt worden, und Ich erblicke in den in Folge hiervon bereits eingetretenen Veränderungen eine zufriedenstellende Bürgschaft für die fortschreitende Bildung des heranwachsenden Geschlechts. Der ferneren Entwickelung dieser wichtigen Angelegenheit werde Ich Meine unablässige Sorgfalt zuwenden.

„Von der Epidemie, welche die meisten Länder Europa's heimgesucht, ist auch Schweden nicht ganz verschont geblieben, da sie jedoch weder so heftig noch so weit verbreitet gewesen, wie bei ihrem ersten Auftreten, dürfen wir uns der Hoffnung hingeben, daß sie bald vorübergehend sein werde. Die Maaßregeln, welche Ich gegen das Umsichgreifen der Epidemie habe verfügen zu müssen geglaubt, sind Mir vorgeschrieben worden durch Das, was über die Ansichten und Wünsche des Volkes in dieser Hinsicht zu Meiner Kunde gekommen.

„Gute Herren und schwedische Männer! Da Ich nunmehr Ihre Berathungen für eröffnet erkläre, rufe Ich auf dieselben den Segen des Höchsten und verbleibe Euch Allen insgesammt, sowie jedem Einzelnen insbesondere, mit aller königl. Gnade und Gunst stets wohlgewogen."

Stockholm, 29. November. Im Reichstage haben die Stände ihre Ausschüsse gebildet.

Die königl. Familie wohnte gestern der Eröffnung der neuen Schleuse an der südlichen Mündung des Mälarsees in die Salzsee bei. Der König hat den Obersten Ericson, der den Plan für diese Arbeit entworfen und ausgeführt, zum Commandeur, und den Major im Mechanikercorps der Marine, als Arbeitschef dieses Baus, zum Ritter des Wasa-Ordens ernannt.

Rußland.

St. Petersburg, 30. November. Mittelst Kaiserlichen Tagesbefehls vom 26. November ist Se. Kaiserliche Hoheit der Großfürst Thronfolger zum Chef des Karabinier-Regiments von Eriwan ernannt worden, welches hinfort den Namen „Eriwansches Karabinier-Regiment Sr. Kaiserlichen Hoheit des Großfürsten Thronfolgers Cäsarewitsch" führen wird.

Türkei.

Konstantinopel, 9. November. Vorgestern Nacht wurde hier ein der türkischen Regierung bezeichnetes Haus mit Militair besetzt und sämmtliche darin befindliche Personen, 30 an der Zahl, wurden verhaftet. Unter diesen sollen sich zwei Kammerherren des Bruders des regierenden Sultans und sechs Derwische befinden. Die eingeleitete Untersuchung soll, wie ich vernehme, auf Spuren einer weitverzweigten Verschwörung, ausgehend von der höchst fanatischen alttürkischen Partei geführt haben. (Reichsz.)

Eisenbahn-Anzeiger.

Neisse-Brieg. Der Rest der am 1. Januar 1849 fällig gewesenen Zinsen für das Semester 1848 kann vom 13. d. Mts. ab mit 1 ℛ in der Hauptkasse zu Breslau erhoben werden.

Thüringer.

Oktober-Einnahme	bei 63,461	Pers. und	140,707	Ctr.	75,000 ℛ.
bis Ende Septbr.	bei 560,899	Pers. und	1,036,858	Ctr.	[illegible] ℛ.
zusammen	bei 624,360	Pers. und	1,177,565	Ctr.	[illegible]

Berliner Börse.

Den 7. Dezember. Seitdem die Erfolge der Olmützer Conferenz bekannter geworden sind und dadurch der Glauben an die Erhaltung des Friedens sich immer mehr befestigt und immer allgemeiner verbreitet hat, namentlich aber seitdem die Kammern vertagt worden und dadurch selbst der nur noch geringen Kriegspartei das Mittel genommen ist, Zwiespalt und Mißtrauen anzuschüren, das Land gegen die Segnungen des Friedens aufzuregen und die [illegible] zu erschweren, haben die Course in dieser Woche einen weiteren Aufschwung genommen, der namentlich bei einzelnen Effecten sehr bedeutend gewesen ist. So weit man nun an die Bewegungen der Börse den Maaßstab für die Meinung des Publikums legen und in dem Steigen oder Fallen der Course, namentlich bei politischen Conjuncturen, den Thermometer für das Vertrauen des Landes sehen kann, bedarf es wohl kaum eines deutlicheren Beweises, für was sich „die Meinung des Publikums" erklärt und wem sich „das Vertrauen des Landes" zugewendet hat und es kann vernünftigerweise Niemandem mehr auffallen, in den Phrasen der Kammerredner „die Meinung des Publikums" oder von der Tribüne herab „die Stimme des Landes" vernehmen zu wollen, vielmehr nur schlecht verhehlte Wünsche und Parteizwecke, deren Erreichung das Land in unabsehbares Unglück stürzen würde und welche zu verhindern daher die dringendste Pflicht der Regierung ist.

Blicken wir aber nun weiter, um den Ansprüchen unserer Leser zu genügen, die unsere Ansicht über den ferneren Verlauf der Course zu vernehmen erwarten, so müssen wir gestehen, daß wir vor der Hand an ein weiteres **bedeutendes** Steigen nicht glauben können. Noch ist kein Resultat erreicht und leicht können die „freien Conferenzen" Stoff zu neuen Verwicklungen bieten, noch stehen die Heere schlagfertig und an Entwaffnung kann noch nicht gedacht werden, die bedeutenden Rüstungskosten sind gemacht worden und zu ihrer Deckung neue Geldbedürfnisse unausbleiblich, die Wiedereinberufung der Kammern steht bevor und die kriegsredenerischen Phrasenmacher werden gewiß nichts unversucht lassen, ihren regierungsfeindlichen Gesinnungen Geltung zu verschaffen. Sehen wir nun bei dieser Lage der Dinge auf die Börse, so finden wir, daß die seither aus kriegerischen Befürchtungen zurückgehaltenen Capitalien derselben mitunter schon wieder zugeflossen sind, daß ferner auch der Speculation genügt ist, da nicht nur frühere Blancoverkäufe gedeckt, sondern auch neue Speculationskäufe ausgeführt sind und daß endlich hierdurch die Course bereits wieder eine Höhe erreicht haben, die größtentheils nur noch wenig von dem höchsten Stande entfernt ist, den sie früher — etwa vor 5 Wochen, am 2. November — inne hatten, und den wir selbst für den wirklich abgeschlossenen Frieden, für die Entfernung für die Ueberschwemmungen der Staatskassen, [illegible] die vielen Ereignisse, die noch einem ruhigen, friedlichen und wieder vollständig geordneten Zustande vorausgehen haben, größtentheils schon als hoch genug bezeichnen würden. Unter diesen Umständen läßt sich daher erwarten, daß nicht nur viele bereits bald wieder ihre billiger gemachten Einkäufe mit Nutzen werden realisiren wollen und dadurch ein Weichen der Course herbeigeführt werden, sondern daß dieses Weichen in noch vermehrtem Maaße bei der geringsten Verwicklung wieder eintreten wird, die doch in so bewegten Zeiten unvermeidlich und mehr als wahrscheinlich ist, und wir können daher unseren Lesern nur die größte Vorsicht bei ihren Unternehmungen empfehlen.

Fast sämmtliche Fonds und Prioritätsactien, auch viele Eisenbahn-Stamm-Actien sind nur noch 3—4, mehrere sogar nur 2 Prozent von dem Curs-Stande entfernt, den sie heute vor 5 Wochen inne hatten, bei einzelnen beträgt der Unterschied freilich noch 5 bis 6 pCt., bei beiden sogar 7 bis 8 pCt. und in einem einzelnen Falle auch 12 pCt., was wir bei der nachfolgenden Uebersicht der Coursschwankungen der letzten 8 Tage unseren Lesern durch die in Parenthese beigefügte Zahl näher bezeichnet haben:

1. **Eisenbahnactien:** Bergisch-Märkische 29 a ½ (8), Anhalter 88 a 96 (8), Hamburger 83½ a 87½ (3), Potsd.-Magdeburger 51 a 54½ (3), Stettiner 98½ a 102½ (4), Cöthen-Bernburger 42 a 46 (2), Cöln-Mindener 90 a 94 (4), Cracau-Oberschl. 55 a 63 (6), Düsseldorf-Elberfelder 79 a 85 (6), Friedr.-Wilh.-Nordb. 32½ a 34½ a 33½ (4), Magdeburg-Halberstädter 120 a 124 (12), Magd.-Wittenberger 47 a 49½ (5), Mecklenburger 29 unverändert (6), Niederschl.-Märk. 74 a 80 (2½), Oberschles. A 105 a 108 (7), desgl. B 100 a 103½ (8½), Steele-Vohwinkel 31 nominell (6), Rheinische 55 a 58½ (5½), Stargard-Posener 73 a 79 (3½), Thüringer 56 a 60 a 58 (3).

2. **Prior.-Actien** sind in dieser Woche durchschnittlich 2 a 3 pCt. gestiegen und sind noch etwa 3 bis 4 pCt. im Preise gegen die Course vom [illegible]

3. **Fonds** stellten sich, wenigstens inländische, ebenfalls 2 a 2½ pCt. im Laufe der letzten 8 Tage höher, Bankantheile sogar von 87 a 92 a 91, doch sind gegen den 2. Novbr. freiwill. und neue Anleihe um 3 a 2½ pCt., Staatsschuldscheine um 4½ pCt., Prämienscheine nur um 1 Thlr., Stadt-Obligationen um 3½ pCt., Pfandbriefe um 2 pCt., Bankantheile um 6 und Cassen-Verein-Bankactien um 5½ pCt. zurück; von fremden Fonds stiegen in dieser Woche nur Schatz-Obligationen von 74½ a 77, und poln. Cert. Lt. A. von 85 a 90, in den übrigen war wenig Veränderung, auch stellt sich der Unterschied gegen vor 5 Wochen höchstens auf 2 pCt. und nur Certif. Lt. A. blieben noch 4 pCt. zurück.

Wechsel haben sich im Ganzen wieder höher gestellt, namentlich Wien 2 pCt., Petersburg 1 pCt., London ¼ Sgr., Frankfurt 4 Sgr., kurz Amsterdam ¼ pCt., lang Amsterdam und Hamburg ¼ pCt., wogegen kurz Hamburg und Augsburg ¼ pCt. niedriger und Paris zur alten Notiz offerirt blieben, auch Geld ist wieder um ¼ pCt. zurückgegangen und war zu 100½ (5 und 4½ Sgr.) zu haben.

Inserate.

(Für den folgenden Theil der Zeitung ist die Redaction nicht verantwortlich.)

(Eingesandt.)

Die berühmten französischen **Bergsänger**, über deren glänzende Erfolge die europäische Presse berichtet hat, und welche auch vor einigen Jahren in Berlin gehört wurden, sind nach Deutschland zurückgekehrt; sie kommen aus **Jerusalem** und begeben sich nach den Vereinigten Staaten von Nordamerika, nachdem sie die Ehre der Vorstellung an den Höfen von 35 Souverainen Europa's, Afrika's und Asiens genossen haben; diese Sängerschaar besucht gegenwärtig die Hauptstädte des Nordens; bereits ist ihnen ein rauschender Beifall zu Hamburg, Kiel, Lübeck, Rostock, Stralsund, Stettin zu Theil geworden; überall, auf der Bühne wie in den Kirchen, folgt ihnen die lebhafteste Sympathie. Eben erst haben die französischen Bergsänger am Hofe der Großherzöge von Mecklenburg-Schwerin und Mecklenburg-Strelitz ihre Vorstellungen unter großen Auszeichnungen gegeben. Es wurde dem Herrn Direktor M. A. **Roland** das Großherzogliche Theater wie auch die Domkirche zur Verfügung gestellt, woselbst die höchsten Herrschaften, der Hof, der Adel und ein zahlreiches Publikum erschienen und dem musterhaften Ensemble und dem herrlichen Choralgesang die schmeichelhafteste Anerkennung spendeten. Hoffen wir, daß diese jungen und unerschrockenen Missionaire der nationalen und religiösen Musik nicht nach der neuen Welt gehen werden, ohne ein feierliches Lebewohl dem alten Kontinent gesagt zu haben beim Besuche unserer Stadt, wo sie schon einmal sich sowohl von Seiten des allerhöchsten Hofes als auch des Publikums der ehrenhaftesten und aufmunterndsten Aufnahme zu erfreuen gehabt hatten.

Wer ist der nichtswürdigste und gemeinste Mensch?

Antwort:

Nur Derjenige, welcher einen treuen Diener des Königs, der sich die größten Verdienste um den Staat erworben hat, mit Schimpfreden u. Schmähungen in anonymen Briefen beleidigen kann.

Berlin, den 5. Dezember 1850.

Dr. D.g...r.
Erz-Conservativ.

Einige ältere und jüngere Oekonomen, sowie Meier oder Statthalter, welche glaubhafte Zeugnisse über ihre Brauchbarkeit und Zuverlässigkeit besitzen, weist kostenfrei nach

W. C. Geldel in Neustadt-Eberswalde.

Englisch lehrt ein junger Engländer. Näheres in der Schropp'schen Buchhandlung, Domkademie.

Mehrere tüchtige Brennerei-Inspectoren kann ich den Herren Gutsbesitzern bestens empfehlen. Dr. **W. Keller** in Wahlsdorf, zwischen Berlin und Königs-Wusterhausen.

[illegible]

Der **Verein zur Verpflegung armer Wöchnerinnen**

eröffnete **Montag, den 2ten December, Wilhelmsstraße Nr. 73.** im bekannten Lokal die jährliche Ausstellung von Handarbeiten und wird täglich von **10—3 Uhr** nur bis zum **Mittwoch, den 11ten December,** mit dem Verkauf derselben fortfahren.

Dringender als jemals bitten wir um Zuspruch, denn dringender als je zuvor wird die Noth werden, die wir mildern sollen. Waren es bisher nur die Aermsten unter den Wöchnerinnen Berlins, die Anspruch auf unsere Pflege machten, so fallen uns ja nun die zurückgebliebenen Frauen unserer braven Landwehr-Männer zu, welche, von ihren für's Vaterland kämpfenden Versorgern und Ernährern verlassen, nun ja auch zu den Armen und Hülfsbedürftigen gehören.

Zu Weihnachtsgeschenken.

Meinen geehrten Kunden verfehle ich nicht, mein vollständig assortirtes Lager von allen Arten optischer Instrumente in Erinnerung zu bringen, als: Große astronomische Instrumente, so wie auch alle andere große und kleine Fernröhre für die Herren Officiere und ein großer Vorrath von ausgezeichneten doppelten Theaterperspectiven. Eine große Auswahl der geschmackvollsten Lorgnetten und Brillen für Herren und Damen, von den feinsten Sorten (sogenannte invisible) an, und mit den feinsten bekannten Gläsern, sowie auch mit brasilianischen Kieselstein-Gläsern versehen. In Ansehung meiner Gläser und meiner Fähigkeit bei der Auswahl derselben berufe ich mich auf nachstehendes Attest. Auch habe ich stets eine Auswahl von mathematischen und physikalischen Instrumenten, sowie große und kleine gut gearbeitete Reißzeuge von 2 Thlr. 20 Sgr. an, bis zu 30 Thlr. [illegible] Ferner eine ganz neue Art kleine Taschen-Mikroskope von großer Wirkung zum Preise von 3 Thlr., so wie auch große bis zum Preise von 200 Thlr. [illegible] und komplette Daguerreotyp-Apparate, mit einem Wort Alles, was in dieses Fach einschlägt, ist bei mir zu haben, und sind die Preise so billig, daß Niemand bei guter Arbeit dieselben billiger stellen kann und meine geehrten Abnehmer gewiß damit zufrieden sein werden, da die Preise viel billiger als früher sind. Alle Gegenstände, die bei mir gekauft und zu Weihnachtsgeschenken bestimmt sind, können, wenn sie nicht passen oder nicht gefallen sollten, nach den Feiertagen umgetauscht werden.

E. Petitpierre, Opticus und Mechanikus Seiner Majestät des Königs und akademischer Künstler, unter den Linden Nr. [illegible]

Den Opticus Seiner Majestät des Königs und akademischen Künstler Herrn Petitpierre welchen ich seit einer Reihe von Jahren in seinem Wirkungskreise zu beobachten Gelegenheit hatte, kann ich als einen Mann empfehlen, der sich in seinem Fache durch eine gründliche Sachkenntniß, geschickte Arbeiten und durch das rühmliche Streben auszeichnet, seinen optischen Instrumenten durch Benutzung nützlicher Verbesserungen und Erfindungen im Auslande eine höhere Vollendung zu geben. Die Arbeiten des Herrn Petitpierre können den besten des Auslandes an die Seite gesetzt werden und verdienen eben sowohl ihrer inneren Güte und der Schönheit der Gläser, als ihrer zweckmäßigen und eleganten Construction wegen empfohlen zu werden. Auch besitzt derselbe eine hinreichende Kenntniß vom Bau des menschlichen Auges und der Theorie des Sehens, um Denen, welche seiner Hülfe bedürftig sind, bei der Wahl der Gläser erfolgreich an die Hand zu gehen.

Der Geheime Medicinalrath Dr. **Jüngken**,
Königl. Professor der Medicin und Director des klinischen Instituts für Augenheilkunde.

Gewinn-Liste der Prämien-Droschken.

Bei der am 7. d. M. stattgehabten öffentlichen Verloosung der November-Marken gewannen sämmtliche Marken der unten aufgeführten 90 Droschken, welche an den dabei genannten Tagen verfahren und in die Hände des Publikums gekommen sind, und zwar: vom

Tag		Nr.			Tag		Nr.		
1.	Novbr. die Nr.	967.	201.	477.	16.	Novbr. die Nr.	31.	717.	84.
2.	"	382.	492.	963.	17.	"	291.	231.	462.
3.	"	194.	642.	228.	18.	"	[illegible]	[illegible]	145.
4.	"	461.	912	75.	19.	"	[illegible]	[illegible]	205.
5.	"	290.	1.	451.	20.	"	987.	479.	[illegible]
6.	"	906.	743.	862.	21.	"	[illegible]	13.	913.
7.	"	884.	376.	231.	22.	"	613.	[illegible]	[illegible]
8.	"	613.	773	51.	23.	"	545.	116.	[illegible]
9.	"	[illegible]	678.	716.	24.	"	[illegible]	[illegible]	[illegible]
10.	"	[illegible]	539.	112.	25.	"	224.	96.	100.
11.	"	716.	614.	117.	26.	"	296.	450.	[illegible]
12.	"	341.	777.	780.	27.	"	767.	278.	[illegible]
13.	"	925.	807.	381.	28.	"	242.	268.	[illegible]
14.	"	251.	81.	636.	29.	"	549.	229.	501.
15.	"	787.	506.	83.	30.	"	232.	771.	[illegible]

Die Hauptgewinne erhielten, und zwar: den

1. von 50. Thlr. die Marke der Droschke 767. vom 27. Novbr. 2. Fahrt.
2. von 25. Thlr. die Marke der Droschke 501. vom 29. Novbr. 6. Fahrt.
3. von 15. Thlr. die Marke der Droschke 381. vom 13. Novbr. 2. Fahrt.
4. von 10. Thlr. die Marke der Droschke 479. vom 20. Novbr. [illegible]

Es erhalten hiervon die 4 Hauptgewinne 100 Thlr., jede der übrigen prämiirten weißen Marken 1 Thlr. 14 Sgr., jede blaue Marke also 22 Sgr.

Die Auszahlung der Prämien geschieht von Montag, den 9. d. M. ab wöchentlich jeden Montag und Donnerstag, mit Ausnahme der Feiertage, außerdem noch am 31. d., Vormittags von 10 bis 1 Uhr, in unserem Bureau, Hausvoigteiplatz Nr. 7., 2 Treppen hoch.

Ofenvorsetzer nebst Geräthen, **Messer und Gabeln**, Scheeren, Taschenmesser, Korkzieher, Licht-scheeren u., so wie **Kindersäbel** und Gewehre, für Wiederverkäufer und einzeln, empfehlen billigst

F. Wagner & Co. aus Solingen,
Königsstraße Nr. 61, nahe der Post.

[illegible] erlauben wir uns die ergebenste Anzeige, daß wir in diesem Jahre in der

Karlstraße keine Niederlage

unserer Artikel haben, und bitten das betreffende verehrte Publikum um geneigte **directe** Aufträge.

Theodor Hildebrand und Sohn,
Hoflieferanten Sr. Majestät des Königs,
Spandauerstraße Nr. 47.

Königsberger Satzmarzipan

mit feinster Füllung und Fruchtgarnitur, à Pfd. 25 Sgr., und

Mandel- und Mohn-Confecte,

[illegible] werden jetzt täglich angefertigt und sind daher stets frisch zu haben.

Theodor Hildebrand und Sohn,
Hoflieferanten Sr. Majestät des Königs,
Spandauerstraße Nr. 47.

Weiße rein leinene Taschentücher

in gewöhnlicher Größe mit breiten Batiskrändern, das Dutzend 1½, 2, 2½, 3, 4, 5, 6, 7, 8 bis 12 Thlr.,

desgl. Kindertücher in weiß, karirt und bedruckt, das Dutzend von 22½ Sgr. bis 2 Thlr.,

mit den schönsten Mustern ächt bedruckte große Tücher, das Dutzend von 2½ bis 10 Thlr.,

ächt französische Batisttücher, weiß und desgl. mit gestickten Borden, das Stück von 10 Sgr. bis 1½ Thlr.

Carl Reuschler, Friedrichsstr. 173.,
im Hause der Schweizer Apotheke.

Eine bedeutende Partie eleganter seidener Kleiderstoffe empfiehlt zu bedeutend herabgesetzten Preisen

A. M. Heese,
alte Leipziger Straße Nr. 1.

Heute Dienstag empfiehlt von Morgens 8 Uhr an feine frische Blut- und Leberwurst. A. Riquet, Jägerstr. No. 41.

Unter d. Linden **23. Maeder's** Unter d. Linden **23.**
decorirter Saal,
früher Mielentz.

Einem hohen Adel und geehrten Publikum die ergebene Anzeige, daß auch in diesem Jahre der große Saal in gewohnter Weise decorirt und vom 12. d. M. ab für Restauration geöffnet sein wird.

Fr. Maeder.

Im Ausverkauf Behrenstraße 27.,
parterre,
nahe der Friedrichsstraße,
soll der Bestand sämmtlicher Gold- und Silber-Waaren,
[illegible]

[illegible] vorhandene Material in gewohnter Manier zusammen und tischte ihren Lesern dann ein „Leitartikel-Ragout" mit langer Sauce auf. Die Reden der Minister, sowie die der Herren v. Kleist und v. Bismarck, wurden vom „Lampen", deren Geschmack sie nicht zusagten, bei Seite geschoben — „übergangen", wie sie selbst sagte —, dafür aber mit besonderer Vorliebe Herrn v. Vincke's „[illegible]" als willkommener Fleischklumpen in den Koch-schen Kochtopf geworfen. Ebenso geschah es mit der „Taktik des Abg. Riedel", den sie aus dem „wohlumfriedeten Parteiklanhumfe" hervorzog, und um die parlamentarische Olla potrida zum Kochen zu bringen, schob Tante den „**warmen Hauch**" des Patriotismus, der am Dienstag die Rede des Heros aus Tarputschen „durchwehte", unter den Topf und ließ dann, nachdem sie noch als Petersilie und Schnittlauch die „wohlgemeinten" Worte des Stahlfedernhändlers Mingler aus Lübbenau hineingeschüttet, die ganze Geschichte aufbrodeln. — Der Liebhaber von Tante's Kochkunst ist lange zu; ein guter Magen ist aber nöthig, um die Kost zu verdauen. Zuschauern ist schon vom Anschauen schlimm geworden.

— Die Gewinnliste der November-Marken von den Prämiendroschken steht heute unter unseren Inseraten.

— Die „**Skizzen aus Irland**" von Prof. Huber, welche im Laufe dieses Sommers [illegible] erschienen, sind trotz der starken Auflage schon fast ganz vergriffen. Wir bemerken dies im Interesse unserer Leser, auch derer, die es etwa noch als Weihnachtsgeschenk benutzen wollen.

[illegible]

die äußerst elegant aussehen und leicht zu tragen sind, wogegen die Militairs dieses Corps an die Landwehr übergehen. Die beiden neu errichteten Garde-Landwehr-Cavallerie-Regimenter erhalten ausgesuchte Pferde und bilden eine herrliche wie Chevauxlegers zu verwendende Brigade. Die neuen Montirungen und Armaturstücken werden täglich in allen Landestheilen Tausende hergestellt. Zwei Fabrikanten hiesiger Gegend haben allein eine Lieferung von 40,000 [illegible]

[illegible]

Wintersaison
in
Bad Homburg vor der Höhe.

Die Wintersaison von Homburg bietet den Touristen der guten Gesellschaft alle Unterhaltungen und Annehmlichkeiten, die es seit Jahren in Blüthe gebracht, und wodurch es die Höhe errungen hat, welche es jetzt in der Reihe der ersten Bäder einnimmt.

Das Casino ist alle Tage geöffnet. Die Fremden finden daselbst vereinigt:

1) Ein Lesecabinet mit den bedeutendsten deutschen, französischen, englischen, russischen, holländischen Journalen und anderen Zeitschriften. 2) Glänzende Salons, wo das Trente et quarante und das Roulette gespielt wird. 3) Einen großen Ball- und Concertsaal. 4) Ein Café-restaurant. 5) Einen großen Speise-Saal, wo um fünf Uhr Abends gespeist wird.

Die Bank von Homburg bietet einen Vortheil von 50 pCt. über alle anderen bekannten Banken.

Jeden Abend läßt sich das berühmte Kurorchester von Garde und Koch in dem großen Ballsaale hören.

Auch während der Wintersaison finden Bälle, Concerte und andere Festlichkeiten aller Art statt.

Große Jagden in weitem Umkreise enthalten sowohl Hochwild, als alle anderen übrigen Wildgattungen.

Bad Homburg ist durch Verbindung der Eisenbahn und Omnibusse, so wie der Post, ungefähr eine Stunde von Frankfurt a. M. entfernt.

Robert Hübners Handschuh-Fabrik
und
Herrengarderobe-Artikel-Lager,
Werderstr. Nr. 10 a., K. Bauschule vis-à-vis,
empfiehlt zu bevorstehendem Feste nachfolgende Waaren in der geschmackvollsten und größten Auswahl zu billigst festgestellten Preisen:

Handschuhe für Herren, Damen und Kinder von Glacé und Waschleder in jeder Qualität, eigener Fabrik, so wie feinste Pariser Waare à la Jouvin. Desgleichen Winter-Handschuhe in der neuesten und elegantesten Art von Plüsch und Seide, mit Seide gefüttert, Biberhaar und engl. Buckskins.

Für Herren: Cravatten, Schlipse, Tücher und Shawls in Wolle und Seide von geringster zur feinsten Gattung.

Echt ostind. Taschentücher, erste Qualität, in größter Auswahl, zum Preise von 1½ ✓ pro Stück. Bei Abnahme von ½ Dtz. und mehr à Stck. 1⅓ ✓

Westenstoffe in Wolle, Seide, Cachemir und Sammet, als zum Ausverkauf bestimmt, unter dem Kostenpreise.

Ferner:

Börsentaschen, Cigarrentaschen, Porte monnaies, Tragebänder, Morgenschuhe und Stiefel, elegante Negligé-Mützen und noch viele andere Artikel, welche sich als Weihnachtsgeschenk für Herren und Damen eignen.

NB. Mein Lager engl. Gummi-Kaleschen ist in allen Nummern zu den bekannten Fabrikpreisen assortirt.

Spiegel in eleganten Baroque-Rahmen und einfachen Goldleisten-Rahmen zu Pfeilern, Sopha- und Toiletten-Spiegel, Tische, Figuren und Consols von Zink, Steinpappe und Chausseestaub, Marmorplatten zu Tischen, Consolen und Fensterbrettern, empfiehlt die Spiegelhandlung von F. A. Schultze, Leipziger Straße Nr. 60., neben dem Rheinischen Hof.

Goldleisten zu Tapeten und Rahmen in allen Breiten Verbindungen und Verzierungen, Gardinenhalter und Candillen in verschiedener Größe, empfiehlt die Fabrik von F. A. Schultze, Leipziger Straße Nr. 60., neben dem Rheinischen Hof.

Fabrik und Lager fertiger Damen-Mäntel
von Atlas 16, 18, 20, 22 bis 40 Thlr.,
von glanzreichem Taffet 10, 12, 14 bis 20 Thlr.,
von feinem Lama-Victoria 9, 10, 12 bis 16 Thlr.,
Kaisertuch-Mäntel 9 und 10 Thlr.,
carirte und Camlots-Mäntel 4, 5 und 6 Thlr.,
von Halb-Lama 6, 7, 8 Thlr. empfehlen
Gebrüder Aron, Behrenstr. Nr. 29.
Rad-Mäntel
in hellen und dunklen Farben à 8, 10, 12 bis 14 Thlr.,
Mantillen und Visites
von ächtem Sammet 12, 14 bis 20 Thlr.,
von Atlas und Moiré 5, 6, 7 und 8 Thlr.,
Changeant und Taffet 3, 4, 5 und 6 Thlr. empfehlen
Gebrüder Aron, Behrenstr. Nr. 29.
Auswärtige Aufträge werden aufs beste ausgeführt.

Neusilber-Fabrik, die Erste seit 1825 in Berlin, v. Abeking u. Co., Oberwallstr. 7.,
zwischen Jägerstr. u. Hausvoigteiplatz (sonst Jerusalemerstr.), empfehlen ihre Fabrikate in solider Arbeit, eleganten Formen und bestem Neusilber, wie seit 25 Jahren unter Garantie der Haltbarkeit und bekannten Rückkaufs zu ⅓ bis ½ der neuesten Verkaufspreise.

Für unbrauchbar gewordene, also zum Einschmelzen geeignete Waaren zahlen mit Stempel Abek. u. Co. pro Loth 1½ Sgr., für mit Stempel A. u. Co. pro Pfund 15 Sgr.

Königliche und sonstige Institute bedienen sich seit Beginn dieses Geschäfts unserer Fabrikate unausgesetzt zur Zufriedenheit. Unser Fabrikstempel ist Abek. u. Co. (Adler) und für leichte Waaren A. u. C.

Kirchengeräthe, Speise- und Tafelgeräthe, Beleuchtungs-Artikel, verschiedene Tabacksartikel, Bettzeuggarnituren, Zeuggeschirr, Wagenbeschläge halten in grosser Auswahl vorräthig

Abeking u. Co.

Damen-Mäntel.
Nach den neuesten Pariser Façons gefertigt
in schwarzem Tafft, Atlas und Dammast,
à 10, 12, 14, 16 bis 40 Thlr.;
in ächtem französischen Lama
à 8, 9, 10, 12, bis 20 Thlr.;
in Lama, Thybet, Camlott und Napolitain,
à 5, 6, 7, und 8 Thlr.
Mantillen und Visites
in Taft, Atlas und Changeant
à 4, 5, 6, 7, 8, 10 bis 12 Thlr.;
in ächtem Sammet
à 10, 12, 15 bis 25 Thlr.
empfiehlt in größter Auswahl
D. H. Daniel.
Gertrautenstraße No. 8.,
Ecke am Petriplatz.

Schadhafte Herrenhüte werden aufs Beste reparirt und nach der neuesten Façon umgearbeitet bei
Lehmann, Schützenstr. 76. parterre.

Die patentirten
Nähnadel-Einfädel-Maschinen
von Charles
sind allein ächt zu haben bei Herrn **Lohse** zu Berlin, **Jägerstr. Nr. 46.** Sie dienen dazu mit der größten Leichtigkeit selbst bei schwachen Augen ohne Brille, alle Arten von Nähnadeln einzufädeln. Ja selbst erblindete Personen können dieselbe mit der größten Bequemlichkeit gebrauchen. Das Stück kostet mit Gebrauchs-Anweisung 25 Sgr., elegantere mit Etuis und Gebrauchs-Anweisung 3 Thlr.

Paris, den 1. November 1850. Charles.

G. Schelhorn's Stahlfedern-Handlung en gros & en detail
Nr. 49. Jägerstraße **Nr. 49.**

Beachtungswerth.
Engl. Wachen bis oben zu knöpfen, von 1½ — 2½ Thlr. Circa 200 Schlafröcke von 2½ — 10 Thlr. empfiehlt in größter Auswahl Peter Schlesinger, Schneiderstr. u. d. Linden 40.

Oeffentlicher Dank.
Gefertigte bestätigt hiermit der Wahrheit gemäß, daß eine von ihr gebrauchte Goldberger'sche galvano-elektrische Kette in kürzester Zeit sie von einem heftigen, Monate langen, Zahnleiden vollkommen geheilt hat.

Wien, den 1. Februar 1849.

Generalin Halouziere.

Mit dem Verkauf der zur Ausfuhr nach Warschau
[illegible] holländischen und belgischen, sowie Gebhandlungs-[illegible] wird, da im Laufe dieser Tage bedeutender Absatz erzielt wurde, nur noch kurze Zeit fortgefahren werden. Da diese Waaren laut Benachrichtigung des königl. Handelsministeriums wegen bevorstehender Zoll-Veränderungen im Königreiche Polen bei den dortigen Grenzämtern keine Abfertigungen erhalten würden, mithin dort nicht eingeführt werden können, so ist dies der Grund, weshalb solche hier am Platze gegen Baarzahlung bedeutend unter dem Einkaufspreise abgegeben werden, um so auf diese Weise [illegible] das darin steckende Kapital wieder herauszuziehen; die Güte der Fabrikate ist so allgemein anerkannt, daß jedes weitere empfehlende Wort überflüssig erscheinen dürfte. Es ist somit einem geehrten Publikum Gelegenheit gegeben, wirklich reelle Waaren im Einzelnen bedeutend unterm Fabrikpreis einzukaufen, und wird zur größeren Ueberzeugung auf das hier folgende Preis-Verzeichniß verwiesen.

Waaren-Verzeichniß (feste Preise).

Gebleichte Leinwand, sehr egalfädig, zu feinen Bezügen geeignet, deren Fabrikpreis 12, 13 u. 14 ✓, für 8, 9 u. 10 ✓.

Creas-Leinen, eine sehr derb gearbeitete Waare zu Hemden, Bettüchern und in den höheren Nummern selbst zu Oberhemden geeignet, deren Fabrikpreis 8½, 11, 12½ bis 18 ✓, für 6½, 10 u. 12 ✓. Utrechter Handleinen, das Stück zu 2½, 3½ u. 4 ✓. Brabanter Zwirn-Leinen, „[illegible] Schönes“, namentlich zu feinen [illegible] geeignet, deren Fabrikpreis 18, 20, 22, 26 u. 30 ✓, für 11, 12, 13, 14 u. 15 ✓. Das [illegible] holländische und Königs-Leinen, „wegen seiner außerordentlichen Schönheit so genannt“, das überall 40, 50 u. 60 ✓ kostet, für 20, 22 u. 24 ✓. Ferner eine reiche Auswahl der schönsten Damast- und Drillich-Tischzeuge mit den dazu passenden Servietten, das Gedeck von 1½ ✓ an, Handtücher in allen Arten, einzelne Servietten und einzelne Tischtücher, Dessert-Servietten, leinene Taschentücher, gleichfalls wahrhaft überraschend billig. Der Verkauf findet in der Wohnung des unterzeichneten Beauftragten statt.

C. Hirschfeld,
Mohrenstr. Nr 56. 1 Treppe.

Große **Ital. Maronen,** neue **Smyr. Feigen,** neue **gr. Bord. Pflaumen** und neue **Traubenrosinen,** letztere beiden auch in **Cartons,** empfiehlt
Carl Gust. Gerold,
Hof-Lieferant Sr. Majestät des Königs.
No. 10. Untern Linden (Durchgang zur Kl. Mauerstraße) No. 10.

9. Breite Straße 9.
Wegen Geschäfts-Veränder. wird unter dem Kosten-Preis verkauft:
Thybet, glatt und façonnirt, von 12½ Sgr.
Cachemir-Thybet, die schönsten Farben, 15, 20, 25 Sgr.
Neapolitain, Cassan und Damas à 4½, 5 und 6½ Sgr.
Camlot, Twilled und Gros de Berlin, 6½, 7½ und 10 Sgr.
Gewirkte Tücher und Doppel-Shawls zum halben Kostenpreis.
Mousseline-de-laine-Kleider à 2 Thlr. und 2½ Thlr.
Vier Viertel und fünf Viertel breite Kleider- und Möbel-Kattune, 2½ Sgr., 3, 4, 5 und 6½ Sgr.
Glanz-Taft, Satin de Chine und Atlas, von 17½ Sgr. und 1 Thlr.
Cravattentücher von 2½ Sgr. an.
I. Löwenstein jun.,
Breite Straße 9.
Preise ohne Handel.
Das Schaufenster und die Waarenspinden sind zu verkaufen.

Thee-Anzeige.
Feine und Extrafeine, neue **Russ. Caravanen-Thee's** (auch in **Original-Paqueten**), so wie über London und Hamburg bezogene **Pecco-Blüthen, Imperial-** und andere **Thee's,** empfing und empfiehlt nebst einer hübschen Auswahl **chin. Theekisten** und verschiedener anderer, zu **Weihnachtsgeschenken** geeigneter Artikel
Carl Gustav Gerold,
Hoflieferant Sr. Majestät des Königs.
Nr. 10. Untern Linden (Durchgang zur kl. Mauerstr.) Nr. 10. und **Schloßfreiheit Nr. 1.**

Weihnachts-Ausverkauf.
Wollene und seidene Cravatten von 2½ Sgr an.
Kindertücher in allen Größen von 5 Sgr an.
⅞ gr. wollene Umschlagetücher von 25 Sgr an.
Dunkle ächte Kattune das Kleid 1 ✓
⅞ br. feine dunkle Kattune Robe 1 ✓ 10 Sgr.
⅞ br. franz. Jacconets Robe 1 ✓ 15 Sgr.
Halbleinene und baumwollene Zeuge Robe 1 ✓
Schwere Neapolitaines Robe 1 ✓ 25 Sgr und 2½ ✓
Gute halbwollene Zeuge Robe 1 ✓ 25 Sgr
⅞ br. Stoffe, als: Twills, Mohair, Changeant, Paramatte und Halbseide Robe 2 bis 4 ✓
Gegenstände für Herren:
Westen, Hals- und Taschentücher von 5 Sgr bis 2 ✓, bei
A. Mansfeld,
69. Krausenstraße 69.
NB. Auswärtige Aufträge werden reell ausgeführt.

Großer Ausverkauf
zurückgesetzter Bänder, weißer Stickereien und verschiedener anderer Gegenstände im [illegible] von
E. Renard u. Comp.,
[illegible] 189, zwischen der Behrenstr. und den Linden.

Berlins berühmte u. berüchtigte Häuser.
Dieses historische Werk ist vollständig in 18 Heften jedes von 3 Bogen erschienen, der frühere Preis war pro Heft 3 Sgr. Da der Verleger desselben nach Amerika ausgewandert ist, so sollen die noch vorhandenen Exemplare, alle 18 Hefte für 18 Sgr., eben so die letzten 6 Hefte, welche ein ganzes Werk für sich allein bilden, für 9 Sgr. schleunigst verkauft werden in Berlin, Kommandantenstraße Nr. 17. eine Tr. hoch, für auswärtige Buchhändler in Leipzig bei M. Hartmann.

Musikalien-Leih-Institut
unter den vortheilhaftesten Bedingungen.
Musikalien-Verkauf
mit höchstem Rabatt bei
Ed. Bote & G. Bock,
Königl. Hof-Musik-Händler,
Berlin, Jägerstrasse 42. und Breslau, Schweidnitzer Strasse 8. Stettin Schulzenstrasse 340.

Die sämmtlichen noch gültigen Preußischen
Jagd-Gesetze,
über Jagdberechtigung, Schonzeit, Jagd-Kontraventionen, Wild-Diebstahl, Jagd-Beamte, Waffengebrauch, Jagdhunde, Wildschaden, Jagd auf fremdem Grund und Alles sonst die Jagd Angehende, sind so eben in einer vollständigen Sammlung bei G. Hempel in Berlin erschienen und für 20 Sgr. zu beziehen durch jede Buchhandlung.

So eben erschien:
Predigten
über
herkömmliche Perikopen und freie Texte
gehalten
in der St. Elisabeth-Kirche zu Berlin
in den Jahren 1838—1849
von
Otto von Gerlach,
weil. Dr. theol. und Pastor an St. Elisabeth, später Hof- und Domprediger in Berlin, auch l. Consistorial-Rath.
Herausgegeben und mit einer biographischen Skizze versehen
von
C. Seegemund,
Superintendent zu Cottbus.
Lex. 8. 11 Bogen geh. 24 Sgr.
Berlin, 1850. **W. Hertz** (Besser'sche Buchh.)
Behrenstraße 44.

Familien-Anzeigen.
Verlobungen.
Frl. Mathilde [illegible] mit Hrn. [illegible] zu [illegible]; Frl. [illegible] mit Hrn. Banquier [illegible] zu [illegible].

Verbindungen.
[illegible]

Geburten.
[illegible]

Todesfälle.
[illegible]

Königliche Schauspiele.
[illegible]

Königsstädtisches Theater.
[illegible]

Friedrich-Wilhelmstädtisches Theater.
Dienstag, den 10. December. Zum letzten Male: Ein deutscher Krieger, Original-Schauspiel in 3 Aufzügen, von [illegible]. Hierauf: Die [illegible], Posse mit Gesang und Tanz in 1 Aufzug, von Dr. [illegible].

Mittwoch, den 11. December. [illegible] Gastspiel der Frau Schulz-Brüning und [illegible]. Zum Erstenmale wiederholt: Fridolin und Zephyrin. [illegible] Sie will sich trennen. Zum Schluß: Versuchs. (C. Frau Schulz-Brüning, im ersten Stück: Jul[illegible]; im zweiten: [illegible]; im letzten: [illegible], als Gastrollen.)

Olympischer Circus von E. Renz.
Dienstag, den 10. December:
Husaren-Manoeuvre, geritten von 8 Damen.
La fille du Régiment par Mlle. Virginie.
Le Manteau espagnol par Mlle. Adeline.
Das Schulpferd Arabella, geritten von E. Renz.
La grande Voltige arrètée.
[illegible]
— Anfang 7 Uhr. —
[illegible]

Gesellschafts-Haus,
Bauhof Nr. 7.
Heute Dienstag und die folg. Tage Fortsetzung der Weihnachts-Ausstellung und Concert von Fr. Laade. — Anfang 6 Uhr. Entree 5 Sgr.

Kroll's Garten.
Dienstag, den 3. d. [illegible] Entree 5 Sgr. [illegible] Concerte von 1 Thlr. an ist bei [illegible] zu erhalten.

Für die Wiederherstellung des Johanniter-Ordens-Schlosses zu Sonnenburg ist ferner eingegangen:
[illegible] 2 ✓, von C. D. [illegible] Summa 12 ✓. [illegible] 100 ✓. Summa 395 ✓ 25 Sgr.

Börse von Berlin, den 9. December.
Wechsel-Course.

Amsterdam	250 Fl.	kurz	142½ bez.
do.	250 Fl.	2 Mt.	142 bez.
Hamburg	300 Mk.	kurz	151½ B.
do.	300 Mk.	2 Mt.	150½ G.
London	1 Lst.	3 Mt.	6. 18½ bez.
Paris	300 Fr.	2 Mt.	79½ B.
[illegible]			

Fonds- und Geld-Course.
[illegible]

Eisenbahn-Actien.
[illegible]

Ausländische Fonds.

Russ.-Engl. Anl.	5	107½ bez.	poln. P.-O. à 500 fl.	4	79 G.
do. do. do.	4½	94½ bez.	do. do. à 300 fl.		136 G.
do. 1. Anl. b. Hope	4		poln. Bank-C. L. A.	5	96½ bez.
do. 2-4 A. b. Stiegl.	4		do. do. L. B.		18 G.
do. poln. Schatz-O.	4	77 bez. u. B.	Lübeck. St.-Anl.	4½	97 G.
do. poln. Pfandbr. alte	4	95½ B.	Kurh. P. Sch. à 40 Th.		30 B.
do. do. neue	4	94 G.	N. Bad. Anl. à 35 fl.		17 B.

Die Börse eröffnete in matterer Haltung, gewann jedoch durch einige Käufe wieder mehr Festigkeit und erlangte größtentheils wieder die vorgestrigen Course; nur Düsseldorfer und Halberstädter Eisenbahn-Actien wurden etwas besser bezahlt, während Friedrich-Wilhelms-Nordbahn und Rheinische niedriger blieben. Das Geschäft war unbedeutend.

Berliner Getreidebericht vom 9. December.
[illegible]

Roggen und Spiritus matter. [illegible]

Auswärtige Börsen.
Paris, den 6. December. [illegible]

Hamburg, den 7. December. [illegible]

Amsterdam, den 6. December. [illegible]

Wien, den 7. December. Metall. 95, 94½. [illegible] Loose von 1834 169, 168. [illegible] von 1839 108½, 108. Nordbahn 114, 113½. Mailand 72, 71. —

Glogau 124, 122. Amsterdam 182 G. Augsburg 120½ G. Frankfurt 120 G. Hamburg 191 G. London 12,60. Paris 152 G. Gold 35½. Silber 28.

Fonds zum Theil besser, Coursen u. Wechsel zum Theil zu erhöhter Notiz gefragt.

Breslau, den 7. December. Polnisches Papiergeld 94⅞ bez. u. G. Oesterr. Banknoten 78½ bez. u. B. [illegible] 77½ G. Oberschles. Lit. A. 102½ [illegible] Breslau-Schweidnitz-Freiburg 66½ G. Niederschlesisch-Märkische 80½ bez. u. B. Cosel-Oderberg 75 B. [illegible] 93½ G. Neisse-Brieg 31 bez. u. G. Krakau-Oberschlesische 62 a 62½ a ¼ bez. u. G. [illegible] 45 — [illegible] 34½ B.

Auswärtige Marktberichte.
Breslau, 7. December. [illegible]

Stettin, [illegible]

Amsterdam, 6. December. Weizen 127 fl. alt. [illegible] 247 [illegible]

London, 6. December. [illegible]

Wasserstand und Thermometerstand. [illegible]

Inländische Anzeigen. [illegible]

Verantwortlicher Redakteur: [illegible]
Verlag und Druck von [illegible] in Berlin, [illegible] Straße Nr. [illegible]